

Europäische Führer besuchen Kiew zur Unterstützung der Ukraine

Europäische Führer, darunter Macron und die neuen deutschen Kanzler Merz, zeigen in Kiew ihre Unterstützung für die Ukraine. Ziel ist ein unbedingter Frieden im andauernden Konflikt mit Russland.



Die Führer Deutschlands, Frankreichs, des Vereinigten Königreichs und Polens sind am Samstagmorgen in Kiew angekommen, um sich mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zu treffen. Dieses Treffen symbolisiert eine vereinte europäische Position, die darauf abzielt, den russischen Präsidenten Wladimir Putin öffentlich unter Druck zu setzen.

Diplomatische Gespräche zur Beendigung des Krieges

Friedrich Merz, der neue Bundeskanzler Deutschlands,

Emmanuel Macron, der französische Präsident, Premierminister Keir Starmer aus Großbritannien und sein polnischer Amtskollege Donald Tusk wurden am Kiewer Hauptbahnhof von Selenskyjs Stabschef Andrij Jermak empfangen. Diese Gespräche unterstreichen ein erneuertes diplomatisches Bestreben, einen **Waffenstillstand** im andauernden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zu erreichen, der trotz der Bemühungen der USA, Frieden zu vermitteln, weitergeht.

Forderungen nach einem sofortigen Waffenstillstand

„Es gibt viel zu tun und zahlreiche Themen zu besprechen. Dieser Krieg muss mit einem gerechten Frieden enden. Moskau muss gezwungen werden, einer Waffenstillstandsvereinbarung zuzustimmen“, schrieb Jermak in seinem Telegram-Kanal.

Der erste Halt der europäischen Führer war der Unabhängigkeitsplatz in Kiew, wo sie den gefallenen ukrainischen Soldaten gedenken. Die Ukraine, unterstützt von den Europäern, hat einen sofortigen, bedingungslosen 30-tägigen Waffenstillstand gefordert, ein Anliegen, das auch US-Präsident Donald Trump unterstützt.

Russlands Position und die Herausforderungen des Friedensprozesses

Bisher hat Russland sich geweigert, eine solche Zusage zu übernehmen. Während der Kreml erklärt hat, dass er der Idee eines 30-tägigen Waffenstillstands grundsätzlich zustimmt, bestehen sie auf der Klärung von „Nuancen“, die zuerst angegangen werden müssen. In einem **Interview mit ABC News** nannte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow als eine dieser „Nuancen“ das Stoppen der Waffenlieferungen aus den USA und Europa an die Ukraine.

Putin hat oft betont, dass die „Ursachen“ des Konflikts,

insbesondere die NATO-Osterweiterung, angesprochen werden müssen. In einem **Beitrag auf Truth Social** am Donnerstag schrieb Trump, dass „wenn der Waffenstillstand nicht respektiert wird, die USA und ihre Partner weitere Sanktionen verhängen werden“. Dies spiegelt die wachsende Frustration über das Hinhalten Russlands wider.

Europäische Einigkeit und Zusammenarbeit mit den USA

Die Amtseinführung von Trump im Januar brachte einen vollständigen Wandel in der diplomatischen Ausrichtung der USA in Bezug auf den Krieg mit sich. Die Ukraine und ihre wichtigsten Verbündeten haben nun Bedenken hinsichtlich einer möglichen Neuausrichtung der US-Politik in Richtung Moskau. In Reaktion darauf haben die europäischen Führer eine Reihe von Treffen einberufen, um zu zeigen, dass Europa mehr zur militärischen Unterstützung der Ukraine beitragen kann und um eine einheitliche Stimme zu bilden, die den US-Präsidenten dazu auffordert, sich nicht auf die Seite Russlands zu schlagen.

„Ein gerechter und dauerhafter Frieden beginnt mit einem vollständigen und bedingungslosen Waffenstillstand. Dies ist der Vorschlag, den wir gemeinsam mit den Vereinigten Staaten vorantreiben“, schrieb Präsident Macron am Samstagmorgen auf seinem X-Konto. „Die Ukraine hat [den Vorschlag für einen Waffenstillstand] am 11. März angenommen. Russland hingegen verzögert, stellt Vorbedingungen, spielt auf Zeit und führt weiterhin seinen Invasionskrieg. Wenn Moskau weiterhin blockiert, werden wir den Druck erhöhen – gemeinsam, als Europäer und in enger Abstimmung mit den Vereinigten Staaten. Wir begrüßen Präsident Trumps Aufruf, in diese Richtung voranzuschreiten“, fügte Macron hinzu.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at